Zusammenfassung von Text 13: Verbotenes Wissen und schwarze Magie

1. Die Götter der Finsternis und der moderne Okkultismus

Der Begriff „die Götter der Finsternis“, der durch den Schriftsteller D. H. Lawrence popularisiert wurde, bezeichnet mächtige Kräfte und unmenschliche Entitäten im menschlichen Unbewussten, die einst die Menschheit beherrscht haben sollen.

Diese verdrängten Kräfte weisen deutliche Parallelen zum Luziferianismus auf, der Satan als verdrängten „Lichtbringer“ wiederherstellen möchte, sowie zu den Theorien von H. P. Blavatsky und Aleister Crowley.

Aus christlicher Sicht berauben diese okkulten Sphären den Menschen zugunsten dunkler Entitäten seiner Lebenskraft, da sie von der Heiligen Dreifaltigkeit abgeschnitten sind.

Nach dem Apostel Judas ist selbst ein oberflächlicher Umgang mit Okkultisten gefährlich, da ihre Ausstrahlung als verunreinigend gilt und Lebenskraft entzieht.

2. Schwarze Messen und die katholische Auffassung von Magie

Magie wird als ein ritueller Vorgang definiert, der auf okkulter Lebenskraft beruht. Obwohl häufig zwischen „weißer“ (gewissenhafter) und „schwarzer“ (gewissenloser) Magie unterschieden wird, legt die katholische Theologie einen strengeren Maßstab an.

Abgesehen von der „natürlichen Magie“ – der Nutzung verborgener Eigenschaften natürlicher Stoffe – gilt jede rituelle Magie als unzulässige Verehrung (latria) von etwas anderem als Gott und somit als schwarze Magie.

Der sakramentalen Eucharistie stehen magische Entgleisungen wie schwarze Messen gegenüber. Ein Beispiel ist die „Messe des heiligen Secarius“, bei der lateinische Gebete rückwärts gesprochen werden, um einen lebenden Menschen in den Tod zu treiben. In extremen Fällen führte schwarze Magie zu Ritualmorden, wie sie Jack the Ripper (Tautriadelta) zugeschrieben werden.

3. Aleister Crowley und der Begriff „Magick“

Aleister Crowley bezeichnete seine Sexualmagie als „Magick“, wobei der Buchstabe „k“ auf *kteis* (die weiblichen Geschlechtsorgane) verweist. Aufgewachsen in der strengen protestantischen Glaubensgemeinschaft der Plymouth Brethren, reagierte Crowley mit Rebellion und identifizierte sich mit dem Tier „666“ aus der Apokalypse.

Nach seiner Mitgliedschaft im Hermetischen Orden der Goldenen Morgenröte (Golden Dawn) und Experimenten mit indischem Yoga und

Drogen behauptete er, in Ägypten eine Offenbarung von seinem Schutzengel Aiwass empfangen zu haben.

Innerhalb des Okkultismus gilt Crowley als ein „Eingeweihter“ der „Großen Weißen Bruderschaft“, eines Kreises von „Meistern“, die angeblich im Hintergrund die menschliche Evolution lenken.

4. Scheinmagie, tatsächliche Magie und die brasilianische Quimbanda

Neben Scharlatanerie und Scheinmagie soll es auch wirksame schwarze Magie geben. Dies veranschaulicht der Fall des Schriftstellers David St. Clair in Rio de Janeiro, der von einer Kette aus Rückschlägen, Krankheiten und Beziehungsabbrüchen getroffen wurde.

Paranormale Medien stellten fest, dass seine Haushälterin Kleidungsstücke von ihm entwendete, um sie im Rahmen schwarzmagischer Rituale zu vergraben.

In Brasilien steht die volkstümliche Verehrung im Zusammenhang mit Candomblé der Quimbanda gegenüber. Während Candomblé neutrale oder weiße Rituale umfasst, richtet sich Quimbanda im Geheimen auf die Verehrung von Exu (Satan), um durch gewissenlose Mittel schädliche Schicksalsfügungen herbeizuführen.

5. Uralte mesopotamische und ägyptische Magie

Die Magie hat ihre Wurzeln in den ältesten Zivilisationen. In Mesopotamien waren Religion und Magie nicht voneinander getrennt; der Gott Ea (Sassu-Wunnu) galt als der große göttliche Magier.

Krankheiten und Unglücksfälle wurden Dämonen zugeschrieben und von spezialisierten Magiern (Ashipu und Mashmashu) bekämpft.

Sowohl in Mesopotamien als auch in Ägypten spielte Bildmagie eine Schlüsselrolle: Wachsfiguren wurden geformt, um ein Ziel aus der Ferne zu schädigen, wie bei einer historischen Verschwörung gegen Pharao Ramses III.

Die ägyptische Visionsmagie im Zusammenhang mit dem Gott Bes verwendete magische Tinte und geweihte Binden der Isis, um Offenbarungen im Traum hervorzurufen. Die Göttin Isis ist bis heute eine zentrale Gestalt des westlichen Okkultismus.

6. Dämonische Entitäten: Lilith, Lamia und die Lilim

Eine gefürchtete Entität aus Mesopotamien und der Bibel ist Lilith (Jesaja 34,14). In der jüdischen Überlieferung gilt sie als Adams erste Frau, die nach einem Machtkampf zum Roten Meer floh. Dort soll sie mit Dämonen unzählige Kinder (Lilim) gezeugt haben. Lilith und die Lilim werden mit Lamia und den Strigen (vampirartigen Nachtvögeln) gleichgesetzt.

Diese Entitäten erscheinen als verführerische Frauen, die Männern und Kindern den Atem, das Blut und die sexuelle Lebenskraft rauben. Bis heute haben Lilith und ihre Lilim Einfluss innerhalb satanischer Gruppierungen und okkulter Tempel.